

- Artikel
- [0 Kommentare](#)
- [Drucken](#)
- [Versenden](#)

---

## "Daheim hat Gerd meist seine Mandoline auf'm Ranzen"

Von Klaus Thomas Heck

"Irgendwas wollte ich sagen." Ratlos steht Bernd Neuberger im Bürgerhauskeller in Sulzfeld und kramt einen Zettel hervor. "Ach ja: Ihr seid ein wunderbares Publikum." Da haben Lost Valley noch keinen Ton gespielt und 30 Neugierige sind skeptisch: Was um Himmels Willen ist Bluegrass?

Fröhliche Lieder über Eisenbahnen,  
Abschiede, Mord und Totschlag: Siegfried  
Orelt, Bernd Neuberger und Gerd Wienrank  
von Lost Valley begeisterten bei ihrem  
Auftritt in Sulzfeld. (Foto: Klaus Thomas  
Heck)

Mit Mandolinen, Gitarren, Banjo und viel Prärie-Atmosphäre geht's los. "Lost Valley wollte ich unbedingt haben", sagt Peter Meschar vom Kulturkreis, der das Quartett im September zum ersten Mal hörte und vom Fleck weg engagierte.

In Windeseile flitzen Sigi, Peter, Gerd und Uwe über ihre Saiten, dazu gibt's mehrstimmigen Gesang mit einem Hauch Lagerfeuer und Rodeo. Fröhlich, nostalgisch, mitreißend. Schnell stampfen, johlen, pfeifen und klatschen die meisten unweigerlich mit.

Entstanden ist Bluegrass in den 40er Jahren in der US-Country-Szene. Der Name erinnert an das Gras von Kentucky, das im Mondschein bläulich glänzt. So sagt der Sänger Gerd Wienrank - und der muss es wissen. "Der Gerd weiß über Bluegrass alles. Schließlich ist er als einziger von uns nicht verheiratet. Meist liegt er daheim auf der Couch mit seiner Mandoline auf'm Ranzen und hört Country-Musik."

Der 38-Jährige ist ein wandelndes Bluegrass-Lexikon. Aufnahmedatum, Ort und Komponisten eines Stücks? Dann sprudelt's aus Wienrank hervor: "Bill Monroe. 13. April 1958. 13.19 Uhr. Nashville. Zum Essen gab's Muschelsuppe, Muschelbrei und Muschelpudding."

Und so blödeln sich vier begnadete Musiker durch den Abend und singen Lieder über Gerds Auto ("Old train") oder den Tagesablauf des Junggesellen ("Whiskey before breakfast"). Nur Gitarrist Uwe Böisinger hat kein eigenes Mikrofon. "Der Uwe hat sich lieber 'ne Quittenpresse gekauft", verrät Wienrank, während Böisinger entrüstet abwinkt: "Ich sag dazu gar nix."

Seit zwei Jahren gibt es die Truppe aus dem Neckartal und ihre Mischung aus Country, Bluegrass und Gospels. Handgemachte Musik mit ausdrucksstarkem Chorgesang. Ein eigenes Stück über das Lost Valley, das angeblich kurz hinter Duttenberg beginnt, fehlt noch.

Klar, dass alle vier schon in Kentucky gespielt haben und von einer eigenen CD träumen. Bassist Siegfried Orelt (47) musste auf Wunsch seiner Frau aber mal für zwei Monate aufhören, weil das Eheleben unter der Musikbegeisterung litt. Doch ohne Bluegrass war er daheim wohl noch unerträglicher und seine Andrea schickte ihn zurück zur Band.

"Wir wollen zeigen, dass Country-Musik mehr ist als Johnnie Cash und John Denver", sagt Orelt und verspricht, dass "wir genug Lieder haben bis nachts um Viere". Nach drei großartigen Stunden will er sich daran aber nicht mehr erinnern: "Was man halt so schwätzt im Suff."

---

22.11.2004

[Jetzt eine Woche die Tageszeitung testen!](#)

drucken

versenden

kommentieren

